

Antwort der **Freien Wähler** zu den Wahlprüfsteinen 2008 von [www.rollenspielsucht.de](http://www.rollenspielsucht.de)  
Eingegangen am 25.08.08 18:51 -  
aufrufbar: [http://www.rollenspielsucht.de/Wahl\\_Fragen.html](http://www.rollenspielsucht.de/Wahl_Fragen.html)

=====

1) Was planen Sie, um die **Mediensucht in Bayern einzudämmen**?

Vorbeugung, Aufklärung und frühzeitig Alternativen anbieten.

2) **Welchen Stellenwert** wird dieses Thema bei Ihnen in den nächsten 5 Jahren einnehmen?

Bildung ist eines unserer 2 Hauptthemen. Nachdem Mediensucht - wie jede andere Form von Sucht - Bildung beeinträchtigt, nimmt dieses Thema einen sehr hohen Stellenwert ein. Bildung ist für uns mehr als nur Wissensvermittlung.

3) Was planen Sie, um gemäß dem Motto: „Wissen schützt“ das Thema in Bayern, ggf. unter Einbeziehung der **Landeselternverbände**, in die Familien zu bringen?

Die Information muss bereits über den Kindergarten und die Grundschule regelmäßig transportiert werden. Vorbeugen ist hier besser als heilen. Die Eltern müssen frühzeitig sensibilisiert werden. Weitere Maßnahmen zur Vorbeugung müssen im Dialog mit Eltern- und Lehrerverbänden besprochen werden.

4) Werden Sie Untersuchungen in die Wege leiten, welche **volkswirtschaftlichen Auswirkungen** die exzessive Internetnutzung (Ausfall von Arbeitskräften), die Mediensucht und die **Kosten der Suchtbehandlungen** mit sich bringen?

Manche Ergebnisse liegen auf der Hand, ohne große Tests. Der Schaden ist immens. Wir werden uns nicht gegen Untersuchungen wehren. Eine Form könnte eine Untersuchung in Kooperation mit Lehrstühlen sein. Die größere Summe sollte aber in die Vorbeugung fließen. Grundsätzlich investieren wir lieber in Schadenvermeidung als in Bestätigung.

5) **Bildungspolitik**: Was geschieht, damit Lehrer ausreichend zu diesem Thema informiert sind und auf Leistungsabfall von Schülern in Zusammenarbeit mit den Eltern reagieren können?

Verharmlosung darf es in diesem Zusammenhang nicht mehr geben.  
Seminare und Fortbildungen.

6) Welche Möglichkeiten gibt es, um **gesetzliche Regelungen** zu schaffen, die vor dem übermäßigen Konsum dieser „Droge“ schützen? Bei Drogen, Alkohol und Nikotin hat es z.T. Jahrzehnte gedauert, bis Maßnahmen ergriffen worden sind. Wenn dies hier auch so lange dauert, werden viele Jahrgänge im „Internet verschwinden“.

Strengere Zulassungsverfahren für Online-Rollenspiele im Hinblick auf deren Sucht- und Gefahrenpotenzial. Erwerb und Spiel erst ab Volljährigkeit. Z.B. Mittels Personalausweis oder Kreditkartennummer bzw. Personal ID.

7) Werden zielstrebig Strategien entwickelt, um **weltweit Regelungen** zu schaffen, die dem Kinder- / Jugendschutz im Internet dienen? Die Ausrede, dass die Straftäter im Ausland sitzen, darf keinen Bestand mehr haben. Eltern müssen an dieser Stelle von der Politik Unterstützung erfahren!

Erfolgversprechende Lösungen aus dem bayr. Landtag zur weltweiten Eindämmung von Risiken im worldwideweb zu entwickeln, ist hier nicht der schnellste Weg. Strategien in der Bildungspolitik scheinen hier zielführender: Prävention bereits im Kindergarten, Lernen Verantwortung zu übernehmen. Und Unterstützung für Eltern, mit ihren Kindern einen Ausweg zu finden.

8) Welche Möglichkeiten gibt es, dass alle Schüler, die ein **Instrument erlernen** wollen, dies auch über die Schule kostengünstig oder sogar kostenfrei durchführen können? Kinder, die die Chance bekommen, mit anderen zu musizieren, laufen weniger Gefahr, sich passiv einzig dem Computerspielen zu widmen.

Unser Ansatz geht noch weiter:

Im Schulunterricht muss täglich Sport auf der Tagesordnung stehen. Nur wenn das Bewegungsbedürfnis ausreichend befriedigt ist, kann man sich konzentrieren. Das gilt v.a. für Grundschüler. Weiterhin muss die künstlerische Bildung der Kinder gefördert werden. Intensiver Musik- und Kunstunterricht muss möglich werden. Die Schulen sollten so weit möglich versuchen

eine Plattform mit Angebot und Nachfrage ggf. über Studenten zur Verfügung zu stellen. Gemeinsames Musizieren durch Singen oder die Standard-Musikinstrumente im Unterricht sollte regelmäßig im Unterricht vorkommen.

9) Sind flächendeckend mehr **Ganztagschulen** geplant? Kinder und Jugendliche sind im Zuge der Ganztagesbetreuung dem Sog des Internets nicht so umfassend ausgesetzt.

Wir vertreten eine Ausweitung des Ganztagesbetreuungsangebots für alle Kinder, schon ab dem Kleinkindalter.

Tanja Schweiger  
Oberpfalz